

Die Entschliebung des Kabinettsrats. Deutschland erstrebt den alsbaldigen Eintritt in den Völkerbund.

Berlin, 23. Sept. (WZ.) Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten wurde heute ein Ministerrat abgehalten. Nach eingehender Erörterung der Frage des Beitritts Deutschlands zum Völkerbund ergab sich Einmütigkeit darüber, daß die Reichsregierung den alsbaldigen Eintritt Deutschlands erstrebt. Sie geht dabei von der Erwägung aus, daß die vom Völkerbund behandelten Fragen, insbesondere des Schutzes der Minderheiten, der Regelung der Verhältnisse des Saargebietes, die Frage der allgemeinen Abrüstung in Verbindung mit der Durchführung der Militärkontrolle, sowie die ihrer Lösung harrende große Frage der Sicherung friedlichen Zusammenarbeitens der Völker nur unter Mitwirkung Deutschlands in befriedigender Weise geregelt werden können. Selbstverständlich kann Deutschlands Mitwirkung nur die einer gleichberechtigten Hauptmacht sein. Nachdem die auf der Londoner Konferenz erzielte Lösung der Reparationsfrage nach Auffassung der hauptsächlich beteiligten Mächte den Weg zu einer aktiven Behandlung der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund für die Reichsregierung eröffnet hatte, sind im Anschluß an die Konferenz Verhandlungen und Besprechungen in diesem Sinne ausgenommen worden. Das Ergebnis dieser Sondierungen bildet eine wesentliche Grundlage für die heutige Entschliebung der Reichsregierung. In Ausführung dieser Entschliebung wird die Reichsregierung durch das auswärtige Amt bei den im Völkerbundsrat vertretenen Mächten abschließend feststellen, ob die für die Stellung des Deutschen Antrags erforderlichen Garantien, die sich sowohl auf Deutschlands Stellung im Völkerbund, wie auf bestimmte andere hiermit untrennbar zusammenhängende Fragen beziehen, gewährleistet sind.

Eine Erklärung der württembergischen Regierung.

Stuttgart, 23. Sept. Wie wir hören, hat sich die württembergische Staatsregierung dieser Tage an die Reichsregierung gewandt und erklärt, sie gehe davon aus, daß vor einer endgültigen Entscheidung über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und über die Behandlung der Kriegsschuldfrage die Länderregierungen von der Reichsregierung gehört werden.

Günstige Aufnahme in Genf.

Genf, 24. Sept. (WZ.) Der Beschluß der Reichsregierung zur Frage des deutschen Beitritts in den Völkerbund, der hier mit großer Spannung erwartet worden ist, wurde im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends von allen Delegationen lebhaft kommentiert. Der Eindruck, den der Beschluß hervorrief, war, soweit bereits zu beurteilen ist, ein allgemein günstiger. Zu besonderen Erörterungen gab nur hier und da der Schlußpassus Anlaß, worin Garantien gefordert werden, die sich sowohl auf die Stellung Deutschlands im Völkerbund wie auf bestimmte andere hiermit untrennbar zusammenhängende Fragen beziehen, wenn man auch nicht im Klaren darüber war, welche Fragen hiermit gemeint sind. Im übrigen wurde der Schritt der Reichsregierung durchweg gebilligt. Von maßgebender Seite der französischen Delegation wurde Pressevertretern gegenüber erklärt, daß die von der Reichsregierung getroffene Lösung die einzig richtige unter den gegebenen Umständen sei, da in der gegenwärtigen Phase der Völkerbundsversammlung ein Aufnahmegericht völlig verfehlt gewesen wäre. Durch die Rundgebung der Reichsregierung sei nun aber durchaus der logische Weg zu direkten Verhandlungen nach Schluß der Versammlung eröffnet und es sei nicht ausgeschlossen, daß vor der nächsten Völkerbundsversammlung in absehbarer Zeit eine außerordentliche Versammlung sich mit der Aufnahme Deutschlands befassen könne. Auch die Führer anderer Delegationen, darunter Dr. Benesch, verkündeten ihrer Genugtuung Ausdruck, daß nunmehr die Beitrittsfrage auf die richtige Basis gestellt sei und direkte Verhandlungen angebahnt würden.

Verzicht auf Reparationsabgabe bei Meistbegünstigung.

Gefährdung des Transfersystems.

Berlin, 23. Sept. Zu der Berliner Meldung eines englischen Blattes, England hätte sich bereit erklärt, die 26prozentige Reparationsabgabe aufzuheben, wenn ihm in dem Handelsvertrag die Meistbegünstigungsklausel zugesprochen würde, hören wir, daß die zuständige Reichsbehörde und die Organe des deutschen Handels auf dem Standpunkt stehen, daß der Recovery Act eine veraltete Einrichtung ist, durch die das ganze Transfersystem un-

übersichtlich gemacht und in Unordnung gebracht wird. Diese Unübersichtlichkeit gefährdet die Durchführung des Dawesgutachtens außerordentlich. Außerdem belastet die Reparationsabgabe unseren Handel ganz ungeheuer. Einmal sind nicht unerhebliche Verwaltungsschwierigkeiten zu überwinden, zum anderen sind mit der Reparationsabgabe Zinsverluste verbunden. Sehr wahrscheinlich wird die Reichsregierung während der deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen gegen die Reparationsabgabe Stellung nehmen und ihre Aufhebung fordern. Vor allem scheint das nötig, damit nicht auch noch andere Staaten — wie lehtin Frankreich — Schule machen. Ebenso dürfte sich auch der Transferagent für diese Angelegenheit interessieren, da die Reparationsabgabe in seinen Wirkungskreis fällt und die Einnehmung der für Reparationszwecke nötigen Kapitalien stark beeinträchtigt.

Die deutsch-französische Annäherung.

Paris, 23. Sept. Das „Journal“ entsandte einen Berichterstatter in das Ruhrgebiet, um noch die letzten Einbrüche über die französische Besetzung einzuholen, und dieser gesteht dabei öffentlich eine Tatsache ein, welche den interessierten Kreisen längst bekannt war, daß nämlich im Jahre 1921 zwischen Hugo Stinnes und Loucheur wiederholt Zusammenkünfte im Hotel Esplanade in Berlin und in einem Hotel in Essen stattgefunden hätten, damit ein großes Projekt einer Zusammenarbeit zustande komme. Damals aber war dies unmöglich, weil die Deutschen die Vorahnung hatten, daß nach dem Kabinett Briand das Kabinett Poincaré ans Ruder kommen würde und damit die Ruhrbesetzung unvermeidlich sein werde. Nunmehr aber wäre dieses Projekt einer deutsch-französischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit durchführbar, aber England stelle sich ständig hindernd in den Weg, weil es keinerlei Verbindungen zwischen Frankreich und Deutschland wünsche, welche die einzige Garantie des dauerhaften Friedens wäre. Mit aller Erbitterung bekämpft der Berichterstatter des „Journal“ die englische Politik. Solange England geglaubt habe, daß Frankreich keine Neigung für wirtschaftliche Annäherung an Deutschland bestühe, habe es sich als Alliiertes gebärdet, und auf der Londoner Konferenz im Jahre 1921 habe Lloyd George den deutschen Außenminister Dr. Simons noch in der heftigsten Weise angefahren und die Rechte Frankreichs verteidigt. Drei Monate später aber sei eine Aenderung der englischen Politik erfolgt, weil inzwischen die Besprechungen zwischen Stinnes und Loucheur stattgefunden hätten. Das „Journal“ erklärt weiter: „Wenn wir unsere Interessen wahren wollen, müssen wir der Wahrheit ins Gesicht sehen und müssen uns fragen, daß wir die unnachgiebige Opposition Englands nur überwinden können, wenn wir unsere Interessen mit denen Deutschlands verknüpfen. Mit Gefühl richtet man dabei nichts aus. Der wahre Weg des Friedens ist die deutsch-französische wirtschaftliche Vereinigung, das wahre Hindernis ist England.“

Wechsel im Kommando der französischen Rheinarmee.

Degoutte wird abberufen.

Paris, 23. Sept. Die von dem lothringischen Blatt „Reislin“ veröffentlichte Nachricht, daß der derzeitige Kommandant des 13. französischen Armeekorps, General Lorge, an Stelle des Generals Degoutte das Kommando der Rheinarmee übernehmen werde, bestätigt sich. „Echo de Paris“ führt diese Ernennung auf politische Rücksichten zurück. General Lorge, der unmittelbar vor der Altersgrenze steht, wurde durch eine eigene Verordnung auf seinem Kommandoposten belassen. General Rollet setzte mit seiner Ernennung die politischen Ernennungen fort, die er vor einiger Zeit eingeleitet habe.

Um den neuen Zolltarif.

Berlin, 24. Sept. (WZ.) Der wirtschaftspolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats beschäftigte sich gestern auf Ersuchen der Reichsregierung mit Fragen des neuen deutschen Zolltarifs. Es wurde ein Arbeitsausschuß gebildet, der die einzelnen Zolltarifpositionen bearbeitet und der Reichsregie-

Neueste Nachrichten.

In dem gestrigen Kabinettsrat ergab sich Einmütigkeit darüber, daß die Reichsregierung den alsbaldigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erstrebt. Die Reichsregierung wird feststellen, ob die für die Stellung des deutschen Antrags erforderlichen Garantien gewährleistet werden.

In Genf wurde die Entscheidung des deutschen Kabinettsrats allgemein günstig aufgenommen.

In der poincaristischen Presse wird gegen eine verfrühte Zulassung Deutschlands zum Völkerbund lebhaft Stimmung gemacht.

Konservative englische Kreise sehen aus politischen und wirtschaftspolitischen Gründen die Intrigen gegen die Deutsche Anleihe fort.

Das vierte amerikanische Marine-Regiment in San Diego hält sich zur Einschiffung nach China bereit.

richtlinien für die beginnenden Handelsvertragsverhandlungen geben soll. Entsprechend einer angenommenen Entschliebung fordert der Reichswirtschaftsrat, daß die Reichsregierung bei den kommenden Handelsvertragsverhandlungen nach wie vor von einem mäßigen Zollschutssystem ausgeht. Die Grundlage der Handelsverträge müsse wie vor dem Kriege die allgemeine unbedingte Meistbegünstigung bilden. Die Reichsregierung wird aufgefordert, mit größter Beschleunigung einen neuen sorgfältig abgemessenen Zolltarif auf Grund eines neuen Zolltarifschemas und unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsrats auszuarbeiten.

Die gemilderte Umsatzsteuer.

Berlin, 23. Sept. Durch die Verordnung des Reichspräsidenten über die wirtschaftlich notwendigen Steuerminderungen vom 14. 9. ist der Satz der allgemeinen Umsatzsteuer für Umsätze vom 1. 10. ab von 2½ auf 2 Prozent ermäßigt worden. Darüber, ob der Umsatz vor oder nach dem 1. Oktober liegt, entscheidet nach den Durchführungsbestimmungen bei der Besteuerung nach den vereinnahmten Entgelten (St-Einnahmen) der Zeitpunkt der Vereinnahmung, bei der Besteuerung nach Leistungen und Lieferungen (Soll-Einnahmen) der Zeitpunkt der bewirkten Leistungen. Die Steuerpflichtigen, die zu monatlichen Umsatzsteuervorauszahlungen verpflichtet sind, haben daher erstmals im November 1924 für die Umsätze im Oktober, die Steuerpflichtigen, die zu vierteljährlichen Steuervorauszahlungen verpflichtet sind, erstmals im Januar 1925 für die Umsätze vom Okt.-Dez. 1924 Umsatzsteuer in Höhe von 2 Proz. zu entrichten. Dagegen haben sowohl die zu Monats- als auch die zu Vierteljahrszahlungen Verpflichteten bei der Vorauszahlung im Oktober 1924, die sich auf Umsätze vor dem 1. 10. 1924 bezieht, noch 2½ Prozent zu zahlen. Um die mit der Ermäßigung der Steuer bewerkte Preisentfaltung auch bei Bindung an länger zurückliegende Verträge zu ermöglichen, mußte ein zivilrechtlicher Anspruch des Abnehmers auf Preisnachlaß geschaffen werden. Ist die Preisvereinbarung vor dem 25. 9. 1924, also zu einer Zeit getroffen worden, zu der die Kenntnis von der neuen Regelung noch nicht allgemein durchgedrungen war, so hat der Lieferungsverpflichtete dem Abnehmer einen Nachlaß in Höhe von 0,5 Prozent des Entgelts zu gewähren. Die Durchführungsbestimmungen sehen schließlich vor, daß Ausfuhrhändlern in den Fällen, in denen ein Umsatz ins Ausland vor dem 1. 1. 1925 getätigt wird, noch 2½ Prozent des Preises vergütet werden, sofern der Vergütungsanspruch selbst bis zum 31. 1. 1925 geltend gemacht ist.

Die Schiedsgerichtsbarkeit.

Genf, 24. Sept. Nach der gestrigen Sitzung des ersten Versammlungsausschusses, in der die wörtlich mitgeteilten neuen Artikel des Protokolls beraten wurden mit Ausnahme des Artikels 6 über die Definition des Angreifers trat der Unterausschuß nochmals zusammen, um abends auch die Fassung dieses Artikels festzustellen. Er hat folgenden Wortlaut: Angreifer ist jeder Staat, der in Verletzung der im Pakt oder im Protokoll vorgesehenen Verpflichtungen zum Kriege greift. Der Staat, der zum Kriege greift, wird dem Staat gleichgestellt, der die Satzung einer entmilitarisierten Zone verletzt. Im Falle von begonnenen Feindseligkeiten gilt als Angreifer falls der Völkerbund einstimmig nicht anders beschließt 1. jedet Staat, der sich weigert, sich einem Verfahren für eine friedliche Regelung laut Artikel 13 und 15 des Völker-

Freie, Landtagsabg. Heme und begrüßte die zahlreichen Gäste. Darauf erstattete Syndikus Eberhardt-Neutlingen den Rechenschaftsbericht. Der Syndikus Nachbauer-Allm sprach sodann über das Thema: „Das Handwerk im Wirtschaftskampf der Gegenwart“. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der verlangt wird: Planmäßiger und möglichst rascher Abbau der Wohnungszwangswirtschaft; ferner der Steuererhebung, dabei ist auf die eigenartigen Verhältnisse im gewerblichen Mittelstand Rücksicht zu nehmen, weil dieser Berufsstand durch die Inflation am schwersten gelitten hat. Neben der Ermäßigung der Umsatzsteuer und des Abbaus der Luxussteuer ist auf die Ermäßigung der württ. Gebäudesteuer zu dringen. Verlangt wird weiter eine besondere Berücksichtigung bei der Kreditzuführung sowie ein strenges Vorgehen gegen die Machtpolitik der Trusts und Syndikate. Von den Industrie- und Gesamtorganisationen wird erwartet, daß sie die Warenversorgung dem ortsanfässigen Kaufmannsstand und Handwerkerorganisationen überlassen. Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß die Tätigkeit der Innungen darauf abgestellt ist, nicht preisverteuernd zu wirken, sondern lediglich dafür einzutreten, daß für eine gute meistermäßige Arbeit ein angemessener Preis bezahlt wird. Ueber das Thema „Mittelstand und deutsche Wirtschafts- und Finanzpolitik“ verbreitete sich Generalsekretär Hermann-Berlin. Das Handwerk könne nicht groß werden, wenn der handwerkliche Geist nicht mit werktätiger Nächstenliebe durchdrängt sei. Finanzminister Dehlinger versicherte den Vertretern des gewerblichen Mittelstandes tatkräftige Unterstützung. Als Finanzminister werde er zur Hebung der Kreditnot für möglichst baldige Flüssigmachung des 5 Millionen-Kredits unter erträglichen Bedingungen Sorge tragen. Der Absatzstockung soll entgegengewirkt werden durch etatsmäßige Neu- und Umbauten staatlicher Gebäude, wofür ein Betrag von drei Millionen vorgesehen wird. Es wurde weiter noch beschlossen, die Verbandstagung des nächsten Jahres in Neutlingen abzuhalten.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der Einfluß der westlichen Tiefdruckgebiete hat sich verstärkt, so daß für Donnerstag und Freitag unbeständiges, zeitweise regnerisches Wetter zu erwarten ist.

(SCB.) **Neuenbürg**, 23. Sept. In nervöser Ueberreizung hat Schultheiß Kapp von Feldrennach in der Nacht auf Sonntag im Haus der Landwirte (Hotel Ihle) in Stuttgart durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht, eine Witwe mit 2 Kindern zurücklassend. — Ein Loffenauer Einwohner, Vater von 3 Kindern, schied durch Erhängen aus dem Leben.

(SCB.) **Heilbronn**, 23. Sept. In letzter Zeit wurde jede Nacht in Wäschläden eingebrochen. Bei Ausführung der Diebstähle fiel besonders auf, daß zum allergrößten Teil Damenwäsche entwendet wurde, was darauf schließen ließ, daß es sich bei dem Täter um einen Fettschiffen handeln müsse. Der Kriminalpolizei ge-

lang es, den getrennt lebenden, 38 Jahre alten Werkmeister Alfred Dorschert von Waltersdorf auf frischer Tat festzunehmen. Die in seiner Wohnung vorgenommene Durchsuchung förderte beinahe den größten Teil der gestohlenen Wäsche zu Tage. Bis jetzt sind ihm etwa 18 Wäschstücke einbrüche nachgewiesen. Den Diebstählen liegen sexuelle Motive zu Grunde.

(SCB.) **Cannstatt**, 23. Sept. Dieser Tage gegen 3 Uhr in der Frühe bemerkte ein Wächter des Nachwach- und Schließdienstes auf seinem Kontrollgang in den unteren Anlagen des Kurjaals Mannsleibungsstücke verstreut umherliegen. Bei näherem Zusehen entdeckte der Wächter auch den Eigentümer dieser Stücke, und zwar hatte sich dieser vollständig entkleidet in den runden Trog des vor dem Kurjaal aufgestellten laufenden Brunnens gelegt und nahm so ein Sitz- und Duschbad. Auf die Frage ob ihm nicht bekannt sei, daß der Brunnen zu anderen Zwecken hier am Plage stehe, erwiderte der junge Mann: „Ja, wissen Sie, ich habe etwas zu viel Maikammer getrunken und muß mich nun ein wenig abkühlen, außerdem bin ich Sportmann!“ Sprachs und ging dann noch in Adamskostüm vor dem Kurjaal spazieren.

(SCB.) **Neutlingen**, 23. Sept. Im Juni 1923 wurde Alfred Schneider von hier wegen angeblicher Sabotage von den Franzosen in Mainz zum Tode verurteilt und auf die Verbrecherinsel St. Martini de Re überführt, wo er sieben Monate unter schwersten körperlichen und seelischen Leiden zubringen mußte. Im Juni ds. Js. wurde er nach Zweibrücken zurückgebracht. Am 17. September erfolgte auf Grund der Amnestie seine Entlassung nach hier, wo er jetzt eingetroffen ist.

(SCB.) **Sigmaringen**, 23. Sept. In der letzten Zeit wurden vom Württ. Bauern- und Weingärtnerbund Anträge auf Genehmigung zur Abhaltung von Bauerntagen in Ostarr und Empfinden bei dem Regierungspräsidenten gestellt, die dieser, soweit Verammungen unter freiem Himmel einschl. aller Umzüge in Betracht kommen, abgelehnt hat. Die Genehmigung der Veranstaltungen hat der Regierungspräsident mit der Begründung versagt, daß, abgesehen von Gründen anderer Art, die jegliche ernste Wirtschaftslage und insbesondere die der Landwirtschaft, keinen Raum für mehrere derlei Veranstaltungen bietet, zumal die Landwirtschaftskammer als gesetzliche Vertreterin der Landwirtschaft eine den Allgemeininteressen der Landwirtschaft vollauf befriedigende Tagung zu Anfang Oktober in Sigmaringen abhalte.

(SCB.) **Bom Bodensee**, 23. Sept. Bei der Erhebung der Bijagebühren sollen die schweizerischen Konsulate in Deutschland jetzt, sofern die Zahlung in deutscher Währung erfolgt, eine Mark gleich einem Franken berechnen, während das derzeitige tatsächliche Wertverhältnis 10:8 ist. Durch diese Maßnahme der schweizerischen Konsulate werden insbesondere die süddeutschen Länder geschädigt, die mit der Schweiz einen regen Verkehr unterhalten. Es wird nun in Schweizer Blättern berichtet, daß schon mehrere wirtschaftliche deutsche Organisationen, darunter die Handelskammer Stuttgart, gegen diese Verteuerung der schweizerischen Konsulargebühren vorstellig geworden sind. In der öffentlichen Meinung der Schweiz ist man der Ansicht, daß diese ungerechtfertigten Gebührensätze von der Schweiz widerrufen werden sollten, bevor es zu diplomatischen Verhandlungen hierüber käme.

Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.
Der Kurs der Reichsmark.

1 Goldmark	1000,0 Ma.
1 Dollar	4,21 Bil.
1 holländischer Gulden	1625,6 Ma.
1 französischer Franken	223,4 Ma.
1 schweizer Franken	796,4 Ma.
Geldumrechnungsfaktor für Steuern	1000,0 Ma.
Reichsindexziffer	1,16 Bil.

Börsenbericht.

(SCB.) **Stuttgart**, 23. Sept. Die Börse lag heute wieder sehr lustlos und es waren weiterhin leichte Kursrückgänge zu verzeichnen.

Schweinepreise.

In Wangen i. A. kostete ein Ferkel 16—23 M. — In Riedlingen galt von 400 zugeführten Milchschweinen das Stück 22—25 M, in Schwenningen das Paar Milchschweine 26—36 M, in Kirchheim u. T. 1 Milchschwein 18—35 M, 1 Läufer 40—85 M, in Walen 1 Paar Milchschweine 35—55 M, in Heilbronn Milchschweine 13—26 M, Läufer 30—45 M je das Stück.

Märkte.

(SCB.) **Stuttgart**, 23. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 87 Ochsen, 62 Bullen, 378 Jungbullen, davon 55 unverkauft, 300 (55) Jungriinder, 113 Kühe, 588 Kälber, 862 (120) Schweine, 76 Schafe und 2 Ziegen. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen: Ochsen 1. 44—47 (letzter Markt unv.), 2. 33 bis 40 (unv.); Bullen 1. 43—45 (unv.), 2. 35—41 (34—40); Jungriinder 1. 51—54 (unv.), 2. 40—48 (41—48), 3. 32—38 (unv.); Kühe 1. 32—39 (unv.), 2. 20—29 (unv.), 3. 13—18 (unv.); Kälber 1. 76—78 (70—73), 2. 71—75 (65—69), 3. 65—70 (59—63); Schweine 1. 87—89 (unv.), 2. 81—85 (unv.), 3. 72—79 (72 bis 78). Verlauf des Marktes: mäßig belebt. Ueberstand bei Schweinen und Großvieh.

In Riedlingen galt Weizen 12,5, Roggen 11, Dinkel 9,5—10,5, Gerste alt 13, neu 9,5, Haber 12 M; in Ravensburg Weizen alt 13—15, neu 12,5, Dinkel 9,5—11, Saatdinkel 12—13,5, Kernen 14, Roggen 10—13, Saatroggen 15—16, Braugerste 11,75—13, Haber alt 11,5 bis 14, neu 9—10, Weizenkleie 6,5—7,25, Roggenkleie 5,5 bis 6; in Ehingen Haber 12 und Dinkel 14 M je der Zentner.

(SCB.) **Weilberstadt** 23. Sept. Frühhopfen wurden zu 230—250 M nebst Tringeld pro Zentner einige Partien übernommen. Seit einigen Tagen herrscht rege Nachfrage.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Beschlag kommen. D. Schriftl.

Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister wurde heute die Firma Karl Costenbader's Nachfolger Wilhelm Sachs in Calw gelöscht.
Den 23. Sept. 1924.

**Else Schrag
Ernst Heckmann.**

Verlobte

Hamburg, Saling 27
Calw

Hamburg
Mühlheim-Ruhr

September 1924.

Die glückliche Geburt eines
Sohnes
zeigen hoch erfreut an

Anton Hummel u. Frau Elisabeth geb. Bareiß
Schulhaus Schalkstetten Ob. Geislingen
20. September 1924.

**Herbst-Preis-Schießen
des Kriegerbundes.**

Um eine glatte Abwicklung des Schießens zu ermöglichen, werden die Kameraden dringend ersucht, möglichst am nächsten Samstag zum Schießen zu erscheinen, der Sonntag Vormittag ist für die Kameraden frei zu halten, die von weiterher kommen. Am Sonntag Mittag muß mit dem Gruppenschießen und Schießen auf Ehrenschießen begonnen werden, damit im Anschluß hieran die Preisverteilung vorgenommen werden kann.

Die Bezirksleitung.

Liebenzell, 22. September 1924.
Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Hingang meiner lieben Gattin, unserer teuren Mutter und Schwester

Julie Brodbeck †
geb. Weeber

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die dem Herzen so wohlthuende Rede des Geistlichen, für die erhebenden Gesänge der beiden Chöre, sowie für die vielen und schönen Kranzpenden sagen den tiefgefühltesten Dank

namens der trauernden Hinterbliebenen:
A. Brodbeck, Oberlehrer a. D.
mit Tochter **Sula**.

Gebershelm, den 22. Sept. 1924
Dankagung.

Für die uns so wohlthuenden Bezeugungen der Teilnahme an dem Hingang unserer lieben Gattin und Mutter

Julie geb. Bezner

sagen wir herzlichsten Dank.
Theodor Banha
Pfarrer.

Haararbeiten

aller Art fertig
S. Obermatt,
Friseurgeschäft.

Neubulach.

1 guterh. Zentrifuge
und 1 Vogelkäfig
verkauft od. vertauscht
geg. Holz od. Lebensmittel
Reihling.

Annahme von Spareinlagen auf wertbeständiger Grundlage bei höchster Verzinsung — **Kausssparkassen** —

Eröffnung von laufenden Rechnungen

für Guthaben in laufender Rechnung gewähren wir z. Zt. 13 %, provisionsfreier Scheck- und Ueberweisungsverkehr

Gewährung von Crediten in laufender Rechnung und gegen Schuldschein

Discontierung von Warenwechseln

An- und Verkauf von Wertpapieren

An- und Verkauf von Sorten und Devisen

Aufbewahrung von Wertpapieren

Wir bitten unsere Geschäftsfreunde von unseren Einrichtungen **regen Gebrauch** zu machen.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe

Fernspr. 62 **in Calw** e. G. m. b. H.

Fallobst

ist fortwährend zu haben.
Bestellungen auf

Tafel- und Mostobst

nimmt entgegen
Wilh. Dingler.

Sehr guterhaltener
Baletot

auf Seide, wird wegen Entbehrlichkeit billigst verkauft.
Bahnhofstr. 412 I.

Gesunde Zwiebel

für den Winterbedarf,
Tomaten Blumenkohl
sowie
Spinat- u. Ackerfalsat-
Samen empfiehlt
Ch. Hägele

! Ohne Reklame keine Einnahmen !



Wahl Sonnenöl mit Löffel-Loisn.
Du gibst dem Zimmer besonderen Reizn.

Für Kinder

ist die beste Seife

Stechenpferd Buttermilch-Seife

Ritter-Drogerie O. E. Kistowski; R. Hauber, Seifensieder;
G. Pfeiffer, Kolonialwaren; Friedr. Lamparter;
Wilh. Witz, Friseur; J. Odermatt, Friseur.

Durchaus perfekten Stricker (in)

für Flachmaschinen zum möglichst sofortigen Eintritt nach
Pforzheim gesucht. Angebote unter XX an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes.

Möbl. Zimmer

(heizbar) sofort oder 1. Oktober zu mieten
gesucht.

Gefl. Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter
G R 125 erbeten.

Nützt Euch selbst

und der heimischen Wirtschaft durch
Anlage Eurer Ersparnisse
auf bestverzinslichem und wertge-
sichertem Sparkonto Eurer
Heimatsparkasse,
der
Oberamtssparkasse Calw.



KAFFEE

in bekannt gut. Mischung
roh u. jede Woche frisch
gebrannt empfiehlt

Carl Serva
Fernsprecher Nr. 120.

Rupfergeschirr

für Hotel- und
Privatküchen

fertigt nach Angabe in schönster Ausführung
bei mäßigen Preisen

Wilhelm Wackenhuth, Calw,
Rupferschmiede.

1 bereits neue Futterschneidmaschine
1 neue Säulenbohrmaschine, beide für
Kraftbetr.
1 fabrikanes Motorrad
sowie 1 neue Nähmaschine verkauft
Andreatta, Hirsau.

Linoleum

Bouclé-Läufer
Kokos-Läufer
Wachstuche
Ledertuche

Liefere preiswert

Steegmüller & Söhne, Stuttgart
Cannstatter Straße 4 (am Neckartor)
Fernsprecher 7704.

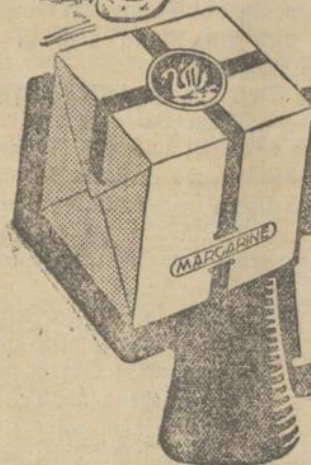
An der Auswahl der Marke erkennt man die gute Hausfrau!



Sparsamkeit ist die vornehmste Zierde der Hausfrau,
aber sie darf es trotzdem ihren Angehörigen gegenüber
an nichts fehlen lassen. Eine gute Hausfrau hat immer
„Schwan im Blaубand“ in Vorrat, um ohne hohe Kosten
ihre gerühmte Kochkunst zur Geltung bringen zu können.

Die hygienische Herstellung unter Anwendung unseres Kirnverfahrens
macht „Schwan im Blaубand“ zur Feinkostmargarine. Haben Sie
„Schwan im Blaубand“ schon gekauft? Ein Versuch wird sich lohnen.

Preis 50 Pf. das Halbpfund
in der bekannten Packung.



Schwan im Blaубand

frisch
geküht

HAPAG HARRIMAN



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

Nach

**NORD-AMERIKA
SÜD-AMERIKA
CANADA**

CUBA — MEXICO, WESTINDIEN

AFRIKA, OSTASIEN usw.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung,
Unterbringung in Kammern in allen Klassen.

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25
und deren Vertreter

Paul Olpp, Buchhandlung, Calw
Marktplatz 08. Panoramasstrasse. Fernspr. 99.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw



Anfertigung von Werken,
Zeitschriften, Prospekten
aller Art, Katalogen usw.

Älteres selbständiges

Mädchen

für 2 Kinder und Haus-
arbeit auf 1. Oktober gesucht.
W. Wurster.

Mädchen gesucht

ein ehrl., fleißig., von 15-18
J., vom Lande, nach Pforz-
heim, zu kl. Familie.
Zu melden bei Fr. Schmid,
Calw, Meßgergasse 331a.

Aus eigener Bienenzucht-
erei verkauft zirka 50 Pfd.
garantiert reinen

Waldhonig.

Kann evtl. auch 10 Pfund-
weise abgegeben werden.
Wer jagt die Geschäfts-
stelle ds. Blts.

Wärzbach.

Verkaufe oder vertausche
eine mit dem 2. Kalb 40
Wochen trächtige



Michael Luz im Oberdorf.

Hier

in den Spalten der
kleinen Anzeigen fin-
det die praktische
Hausfrau gute Gele-
genheit überflüssiges
Hausgerät zu verkaufen!

Deutscher

Schäferhund

Rüde, gelb-schwarz, auf den
Namen „Fog“ gehend hat
sich verlaufen. Vor Ankauf
wird gewarnt. Abzugeben
gegen Belohnung im
Photog. Köbelsheimer
Bad Liebenzell.

Einen schönen, starken,
sprungfähigen, jungen

Ziegenbock

fehlt dem Verkauf aus
Georg Vetter,
Holzbrunn N. Calw.

Vervielfältiger und Zubehör

G. Köbele, Nagold
Fernsprecher 126.

Fässer

200 Stück à 225 Liter
70 „ „ 250 „
50 „ „ 650 „
frisch entleert, gut, eichen,
fast neu, zur Hälfte des Neu-
preises, auch einz. abzugeb.
Hch. Schmalzriedt,
Weingrosshandlung,
Ditzingen b. Stuttgart,
Fernsprecher 16.

Wichtig

für selbständige Handwerker, Gewerbe-
treibende und den Mittelstand.

Unsere Kasse, als das älteste und grösste soziale Institut Süddeutschlands, mit
zur Zeit ca. 50000 Mitgliedern, gewährt im Krankheitsfalle volle Arzt- und
Arzneikosten, Heilmittel, Operations-Zuschüsse, Wochenhilfe, Zahnbehandlung
und Sterbegeld. Freie Arztwahl, Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Das
Mitglied bleibt Privatpatient. Prompte Schadenregulierung. Die zahlreich ein-
laufenden Anerkennungen und Dankschreiben beweisen, welcher Beliebtheit
sich unsere Kasse erfreut. Der gesamte Mittelstand muss mithelfen, das gemein-
nützige Institut zu unterstützen. — Auskunft erteilt und nimmt Anträge entgegen.

Herr Friedrich Schmid, Calw, Kapellenberg 14,
Bezirksverwalter für OA. Calw, Neuenbürg und Nagold
der Kranken- und Sterbekasse für selbständige Handwerker
und Gewerbetreibende, Sitz Regensburg.

Prima Mostobst

hat laufend zu verkaufen
Hofgut Georgenau.

Ein neuer und ein älterer
Herren-Anzug
sowie ein
Ueberzieher
für größere Figur
wird verkauft Dorfstr. 34.